

James Blunt am Blue Balls 2022

Festival Er war schon für letztes Jahr als Act angekündigt, doch hat die Coronapandemie dem Blue Balls gleich zweimal einen Strich durch die Rechnung gemacht: Zentralschweizer Fans des britischen Singer-Songwriters James Blunt warteten vergeblich auf einen Auftritt ihres Lieblings in Luzern. Nun geben die Verantwortlichen des Festivals bekannt, dass der Weltstar das Blue Balls 2022 eröffnen wird. Blunt ist damit nach 2014 zum zweiten Mal zu Gast beim Blue Balls, sein Konzert wird im KKL Luzern stattfinden.

Die Veranstalter geben sich zuversichtlich für die nahe Zukunft und «freuen sich sehr, dass damit die Planung des Blue Balls Festival 22 wieder voll aufgenommen wird». Vom 22. bis 30. Juli 2022 soll der Anlass rund um das Luzerner Seebecken wieder zahlreiche Musikfans begeistern. Tickets können ab sofort über die Website des Festivals gekauft werden. Weitere Acts werden laufend bekannt gemacht.

Marion Meier ist neue Talent Buyer

Zudem vermehren die Macher des Blue Balls, dass die Vakanz des Talent Buyers wieder besetzt wurde. Neu ist Marion Meier für das Talentbuying (Bereiche Musik, Fotografie, Kunst, Video und Film) zuständig. Meier war zuvor für das Programm des Zürcher Open Air verantwortlich. Sie erbt die Stelle vom Luzerner Thomas Gisler. (sw)

Pink Panorama zum Zwanzigsten

Queer-Filmfestival Das «Pink-Panorama-Filmfestival Luzern» feiert sein 20. Jubiläum. Vom 15. bis 18. September 2021 wird der Queer-Community-Anlass aber nicht wie gewohnt im Luzerner Stadtkino über die Bühne gehen, sondern im Treibhaus Luzern, wie die Organisierenden in einer Mitteilung bekanntgegeben haben. Ein Hauptaugenmerk werde während der vier Tage auf das Rahmenprogramm gelegt, welches unter anderem ein Konzert, einen Brunch, eine Beratung zum Thema Regenbogenfamilie sowie Dragshows und Parties beinhaltet. Ein erster Höhepunkt und zugleich Auftakt am Abend des 15. Septembers werde gemäss dem Schreiben die extra für das Jubiläum angefertigte Doku von Jules Claude Gisler über das queere Leben der letzten 20 Jahre in der Zentralschweiz sein. Das detaillierte Festivalprogramm ist ab dem 10. August unter www.pinkpanorama.ch zu finden. (sw)

Exzellente Musik im Kerzenschein

Das Stradivari-Fest Gersau wurde mit Dvořák eröffnet und mit Piazzolla unter freiem Himmel fortgesetzt.

Gerda Neunhoffer

Musik an besonderen Orten, das ist seit sieben Jahren das Rezept des Schweizer Stradivari Quartetts. Und es geht auf. Das Stradivari Fest Gersau lebt nicht nur von dem exzellenten Spiel der Musiker, sondern von der Nähe zum Publikum und der Einmaligkeit aussergewöhnlicher Spielorte. Am Mittwochabend trafen sich die Besucher zum ausverkauften Eröffnungskonzert des diesjährigen Festivals im Parkhotel Vitznau. Der Verlindesaal mit dem zwölf Meter langen und sechs Meter hohen Gemälde des Surrealisten Claude Verlinde auf der einen Seite, und der grossen Fensterfront gegenüber mit Ausblick auf den See ist fantastisch.

Die Akustik des Saals lässt auch leiseste Töne zu, und das Stradivari Quartett bot mit zwei Werken von Antonín Dvořák mehr Farbtöne als Gemälde und Aussicht zusammen. Das Streichquartett in F-Dur op. 96 trägt den Beinamen «Amerikanisches Quartett», da Dvořák darin seine Eindrücke von Amerika in Töne setzte. Xiaoming Wang, erste Violine, spielte den unwirklich hohen Vogelgesang des roten Kardinals, den Dvořák am Fluss gehört hatte, mühelos strahlend. Maya Kadosh (zweite Violine) nahm die Melodien mit kraftvollem Bogenstrich auf; Lech Antonio Uszynski verband den samt warmen Klang seiner Viola intensiv mit dem tief empfundenen Cellospiel von Maja Weber. In den leisen, wehmütigen Themen des «Lento» hörte man die tiefe Sehnsucht Dvořáks nach der böhmischen Heimat. Ätherische Klangfarben wechselten mit indigenen Themen und tänzerisch rhythmischer Lebendigkeit; temperamentvoll, lei-



Das Stradivari-Quartett beim Kerzenlichtkonzert vor der Kindli-Kapelle. Bild: Walter Jann/PD (Gersau, 22. Juli 2021)

denschaftlich und lustvoll wurde das furiose Finale ausgereizt.

Die Qualitäten des renommierten Quartetts stehen für sich. Und in Dvořáks Klavierquintett A-Dur op. 81 hatten sie mit dem Schweizer Pianisten Benjamin Engeli den kongenialen Partner. Er spielte den so virtuosen wie orchestralen Klavierpart in Harmo-

nie und perfekt ausgeloteter Dynamik mit den Streichern. Selbst feinste Pizzicati waren klar hörbar, jede Schwingung wurde vom Pianisten aufgenommen. Die reichen melodischen Erfindungen, üppiger Klang, Volkstümlichkeit neben romantischem Schmelz, Melancholie und tänzerischer Übermut – das alles wurde hin-

reissend ausmusiziert. Und dass Brahms über Dvořák gesagt hat: «Der Kerl hat mehr Ideen als wir alle. Aus seinen Abfällen könnte sich jeder andere die Hauptthemen zusammenklauben», war klar nachvollziehbar. Beim Apéro am See klang die Begeisterung über das Konzert in Gesprächen mit den Musikern und Zuhörern

nach. Das Wetter spielte auch am Donnerstagabend mit: Das Kerzenlichtkonzert vor der Kindli Kapelle Gersau konnte bei angenehmen Temperaturen stattfinden. Hervorragend hatten die Helfer aus der Gemeinde alles vorbereitet. Der steile Weg hinunter war gut beleuchtet, zusätzliche Stühle waren herbeigeschafft worden und jeder Sitzplatz wurde gebraucht. Die vielen Kerzen waren angezündet, als das Konzert bei einsetzender Dämmerung begann.

Genügend Raum für Improvisationen

Astor Piazzolla wäre dieses Jahr 100 geworden, und man erfuhr anfangs von Erwin Nigg und während des Konzerts von Uszynski Vieles über den argentinischen Komponisten. Zehn sehr unterschiedliche Tangokompositionen gaben Einblick in die Welt dieses Tanzes. Passend dazu hatten Wang, Kadosh und Uszynski, die stehend spielten, viel Bewegungsfreiheit. Ausdrucksstark, mit variablem Bogenstrich und vielschichtigen Klangfarben erfasste das Stradivari Quartett den besonderen Charakter dieser Musik. In den Arrangements gab es genügend Raum für fantasievolle Improvisationen, die die Künstler tänzelnd und mit sichtbarem Vergnügen spielten, um dann wieder in die melancholischen Weisen des Tangos zu wechseln. Maja Weber hielt mit klangvollem Pizzicato und fast perkussivem Spiel den sich ständig wandelnden Rhythmus. Mit dem berühmten «Libertango» endete das Kerzenlichtkonzert unter dem inzwischen nachtblauen Himmel.

Hinweis
www.stradivari-fest.com

Grossflächige Malerei und avantgardistischer Rock

Kraut-Kunstfestival Die Kulisse passte bestens zum ersten Abend der diesjährigen Ausgabe des Luzerner Kunstfestivals Kraut. Am Fusse der Museggmauer versammelte sich am Donnerstag das interessierte Publikum, um neben dem Schirmerturm die Bilder der Zürcherin Laura Sennhauser zu begutachten.

Die hohen Wände der Stadtbefestigung boten einen einzigartigen und passenden Hintergrund, sodass die grossflächigen und zuweilen abstrakten Farbkompositionen Sennhausers ihre

Wirkung entfalten konnten. Dazu spielte der lange Jahre in New York lebende, nun wieder in seine Heimat zurückgekehrte Luzerner Musiker Tobi Joi ein beeindruckendes Soloset.

Sympathische Subkultur-Aura

Rund 50 Personen fanden sich ein, um während dreier Stunden dem kleinen Kultur-Happening beizuwohnen. Bei einem Apéro und sommerlichen Temperaturen entstand eine familiäre Atmosphäre, die so von den Ma-

chern des Festivals auch einkuliert wird. Das Konzept, unbekanntere Ecken der Stadt für wenige Stunden einer kulturellen Nutzung zuzuführen, spricht überwiegend Einheimische an, die Kunst auch mal abseits von grossen Galerien und Museen erleben möchten. Diese spezielle Mischung aus Pop-up-Kunst und kurzzeitiger Kulturbesetzung (natürlich legal) verleiht dem Anlass eine sympathische Subkultur-Aura. Die unkomplizierte Nähe zwischen Kunstschaffenden und Publikum lässt

schnell untereinander ins Gespräch kommen.

«Es geht beim Kraut-Festival auch um Interaktion und Kooperation unter allen Anwesenden und darum, aus dem gewohnten, oft etwas steifen Rahmen der Kulturrezension auszubrechen», erklärt Künstler Reto Leuthold vom Organisationsteam. Es sei spannend, zu sehen, wie diese Anlässe funktionieren und das Publikum agiere, wenn es eben nicht in den kahlen Räumen einer Galerie stehe, sondern an einem un-

scheinbaren Ort im öffentlichen Raum, so Leuthold.

Das Publikum genoss den kurzen Kulturreigen offensichtlich. Auch Tobi Joi fand Gefallen an der Kulisse und zog seinen Gig voller sphärisch-rockig-experimenteller Klänge bis in die Dämmerung hinein fort. Schön war es. Bleibt zu hoffen, dass auch die nächsten vier Kraut-Abende bis zum 7. August mit Wetterglück gesegnet sein werden. (sw)

Hinweis
Mehr Infos unter www.kraut.li

ANZEIGE



- ☑ GEWOHNE ÖFFNUNGSZEITEN
- ☑ KEIN CONTACT TRACING
- ☑ KEINE WARTEZEITEN
- ☑ KONSUMATION SITZEND

Wir freuen uns auf Sie!

Täglich von 09 bis 04 Uhr.
Ab 18 J., mit gültigem Pass/europ. ID/Führerschein

www.grandcasinoluzern.ch

GRAND
CASINO LUZERN